

**Ergebnisprotokoll der Frühjahrsplenartagung des Landeselternrates M-V
17./18. April 2015 in Plau am See Thema: „Neue Wege“**

Teil 2 - Podiumsdiskussion

Was würden die Podiumsgäste als erstes tun, wenn jeder volle Taschen hätte?

Simone Oldenburg:

- Berufliche Schulen mit genügend Geld ausstatten – sie sind am schlechtesten ausgestattet; mehr Lehrer ausbilden; ältere Lehrer entlasten; kleinere Klassen

Ulrike Berger:

- Lehrernachwuchs besser fördern; Schulabbruchfiasco beenden - gravierende Zahlen – in vielen Fächern ist MV schlechter als Bundesdurchschnitt; MINT-Fächer fördern; ab 2020 werden jedes Jahr 500 – 600 Lehrkräfte gebraucht – die Anzahl der z. Zt. ausgebildeten Lehrkräfte reicht nicht; Professur für Deutsch als Fremdsprache in MV wird gestrichen

Andreas Butzki:

- jedem Kind seinen Abschluss; vernünftige Zusammenarbeit zwischen Eltern und Schule; Schulkontinuität; weiter mehr über Inhalte sprechen

Mathias Brodkorb:

- kostenfreie KiTa - Kostenpflicht ist nicht einleuchtend, denn jedes Kind muss da hin; Uni z.B. ist freiwillig - könnte theoretisch daher was kosten

Thema Inklusion ist nicht unter den ersten Wünschen - parlamentarische Beschlussfassung sollte 2013 geschehen. Wurde diese Aufgabe unterschätzt?

Andreas Butzki:

- Nein, versuchen in Ruhe alles vorzubereiten, der „Schnellschuss Rügen“ war eine Fehlinvestition; wir wollen es in diesem Jahr noch schaffen; alle müssen mitgenommen werden

Herr Brodkorb, haben Sie sich das leichter vorgestellt?

Mathias Brodkorb:

- hat es sich an vielen Stellen sicher einfacher vorgestellt; es ist aber keine einfache Antworten möglich; alles muss am Kind entschieden werden; das System ist extrem kompliziert und man muß deshalb mit Bedacht vorgehen; Eltern entscheiden lassen - für manche Kinder passen Angebote nicht

Wären Sie schneller gewesen?

Ulrike Berger:

- Papier liegt seit langem vor, aber trotzdem hat Uni HGW keine Professur Sonderpädagogik; es gibt keine Bewerber, weil Grundlagen in M-V fehlen; es muß anhand der Sachlage diskutiert werden

Wir warten händeringend auf Fertigstellung des Konzeptes, seit 2 ½ Jahren berät Landtag, Für Verbände sind gerade mal 6 Wochen vorgesehen. Ist Zeitbedarf ausreichend und breite Basis somit gegeben?

Simone Oldenburg:

- jeder hat sein Konzept; es ist schwierig verschiedene Konzept zusammenbringen, um jeden mitzunehmen
- jeder Verband hat eigene Schwerpunkte, Wege zur Umsetzung zu finden; er kann schon seine Richtung suchen und dann ist es nicht mehr so schwierig
- inklusive Schule darf nicht dazu führen, dass das Kind dann nicht in den Bus steigen kann
- Jeder hat gedacht, es geht schneller; es gibt schon bessere Ausstattung im Grundschulbereich; in Regionalen Schulen fehlen aber noch die Vorbereitungen

Mathias Brodkorb:

- 6 Wochen für die Anhörung zum Referentenentwurf des MBWK, Landtag wird vermutlich noch eigene Anhörungen durchführen

Andreas Butzki:

- Schulfrieden gut; nicht mit jedem kleinen Zwischenschritt in Öffentlichkeit gehen; führt nur zu Problemen; Ruhe bewahren

Zu viele Brüche auf dem Bildungsweg - Was kann getan werden, um Bildung als Gesamtaufgabe zu erfüllen?

Ulrike Berger:

- erster Schritt getan - einzelne Bundesländer haben schon Kita und Schule zusammengeführt; macht es nicht leichter

Andreas Butzki:

- Hürden gibt es immer: Daten weiter geben; selbst einheitliche Untersuchungen sind schwer zu schaffen

Mathias Brodkorb:

- aus 2 Gesetzen Eins zu machen, bringt nichts
- Kita-Bereich hat überwiegend freie Träger; unterschiedliche Dienstherren; Reibereien sind häufig nicht abstellbar
- Kita und Schule sind unterschiedlich; auch die Kultur warnt davor Kita in MBWK zu übernehmen
- jetzt schon 51 % des gesamten Landespersonals in diesem Ministerium; Apparat wird zu groß; würde man Wissenschaft rausnehmen, bedeutet das, man nimmt Unis raus
- Eltern sollen zusätzliches Ministerium fordern

Simone Oldenburg:

- Bildungskonzeption ist als Grundlage da
- die größten Probleme gibt es immer an Übergängen; Kita zur Grundschule wäre größte Schnittstelle; engere Verzahnung; bestehende Hürden und Barrieren abschaffen

Mathias Brodkorb:

- „Zwangsübergabe“ der Unterlagen nicht möglich; jede Kita hat eigene Unterlagen; einheitliches Portfolio wird gerade erarbeitet - es soll Fähigkeiten darstellen

Fragen aus dem Plenum:

Was wünschen Sie sich von uns Eltern als Willkommenskultur?

Herr Brodkorb wollen sie eigenes Portal erfinden oder vorhandenes nutzen?

- Beides ein wenig für alle Begabungsstufen; Materialien sollen an Rahmenplänen orientiert funktionieren; 11.000 Lehrkräfte profitieren von 11.000 Lehrkräften

Simone Oldenburg:

- sie wünscht sich von uns, was wir sowieso tun: mit Kindern reden, sich öffnen, mit integrieren, Schulmaterialien für Flüchtlingskinder könnten helfen

Andreas Butzki:

- keine generelle Lösung schaffen; Schüler und Eltern müssen sensibilisiert werden

Verteilung der allein reisenden minderjährigen Kinder? Sicht MV?

Mathias Brodkorb:

- zuständig ist das Sozialministerium; Kinder sind schwer traumatisiert; Initiative von Landrat LUP gut; Verteilung lässt sich schwierig organisieren; Kräfte bündeln
- momentanes „Sammeln“ in LUP soll geändert werden; müssen Weg finden; beides hat Vor- und Nachteile

Anteil Deutsch als Zweitsprache an der Uni - nicht besser Lehrfach zu Hauptfach machen?

Mathias Brodkorb:

- Welche Möglichkeiten haben wir?; wenn Flüchtlingszahlen sich reduzieren, haben diese Lehrer dann keine Alternative, Lehrkräfte fallen nicht vom Himmel; pragmatisch ein flexibles System finden

Zukunft Diagnoseförderklassen? Bedarf ist immer noch da!

Mathias Brodkorb:

- Versuch auf Rügen zeigt, dass Kinder in DFK schlechtere Leistungen haben, als an Regelschulen; in GS mit DFK kann man gut räumlich aufteilen; in Brennpunkten nicht machbar; in Kernfächern spezielle Förderung, in anderen Fächern Inklusion

Worauf orientiert die Orientierungsstufe? Ist sie nur Warteschleife und vertane Zeit?

Simone Oldenburg:

- Orientierungsstufe hat bestimmte Zeit gebraucht; es ist schwer die Akzeptanz herzustellen, dass Regionale Schulen wirklich bilden
- es ist möglich wirklich zu orientieren und somit differenzierte Forderung und Förderung anzubieten; Möglichkeiten sind da; es braucht sicher noch eine Weile, um differenziert zu unterrichten
- wirkliche Hilfe durch Evaluation anbieten; intensivere Begleitung gewünscht

Andreas Butzki:

- Gesamtschule mit Oberstufe; Verfechter vom längeren gemeinsamen Lernen; es war damals ein Kompromiss; Übergangsquote zum Gymnasium ist zu hoch; Schulen haben sich jedoch jetzt stabilisiert

Wie passt Versuch des differenzierten Unterricht mit enormen Klassengrößen zusammen?

Andreas Butzki:

- es gibt Problembereiche; aber es können nicht alle Klassen nur 20 Schülern haben;

Mathias Brodkorb:

- Gegliedertes Schulsystem - Gymnasium bleibt; den Schulen unterschiedliche Aufgaben geben
- Es stellen sich Fragen: z.B. Warum ist es in 6. Klasse Elternwille und in der 7. Klasse die Noten, die entscheiden, ob zum Gymnasium?
- Problem: die Runs auf die Gymnasien – Was wollen Eltern? - Notenbezogenen Übergang? - Längeres gemeinsames Lernen bis Klasse 8? - Eltern sollen einfordern, z.B. Förderstunden in Orientierungsstufe oder Wahlpflicht auch als Förder- oder Leistungskurs
- Minister will Fragen an die Eltern aufschreiben.

Wortmeldungen aus dem Plenum:

- Orientierungsstufe wird im städtischen Bereich nicht immer akzeptiert.
- Übergangsgespräche der Lehrkräfte mit Eltern müssen hochwertig sein; realistische landesweite Regelung schaffen

Herr Seifert – Philologenverband:

- Warum werden manche Entscheidungen gefällt? ggfl. Standortentscheidungen?
- Notenschnitt ist manchmal fraglich; Orientierungsstufe nach Klasse 4 ? Es gibt große Schwierigkeiten das Niveau nach Klasse 6 ohne Orientierungsstufe noch hochzufahren; die Orientierungsstufe fehlt am Gymnasium

Wortmeldung aus dem Plenum:

- Regionalschule ist zu Resteschule verkommen; es fehlt die Mitte; Gymnasien sind schlechteste ausgestattete Schulart, es gibt keine Förderstunden

Mathias Brodkorb:

- glaubt, Aussage von Niveauverlust am Gymnasium ist falsch; auch Gymnasium ist in zwischen Resteschule - es bringt beiden nichts
- der Anteil der Schüler am Gymnasium, die nicht dahin gehören, ist zu groß
- Wie sollen Stunden eingesetzt werden, um allen gerecht zu werden? - Förderstunden besser nutzen - alle zusammen, was Gutes basteln
- Vorschlag: das Thema in einem Workshop ausführlich gemeinsam zu diskutieren.

Claudia Metz:

Eltern brennt die SchMWVO unter den Nägeln; Wann kommt diese?

- Überarbeitung erfolgt auf Drängen des LER und steht kurz vor der Fertigstellung.